

Damit die Menschen das Nötigste haben

Breer-Mitarbeiter packen Kisten für Erdbebenopfer – Viele stammen aus der Türkei und Syrien – Firma selbst spendet 5000 Euro

Von Laura Kress

„Çocuk Elbisesi“ – „Kinderkleidung“ steht auf dem Pappkarton, den Mehmet Atci in den Händen hält. Auf dem Flur der Firma „Breer Gebäudereinigung“ stapeln sich die Kisten bereits, die bald ihre Reise in die Türkei antreten sollen. Gemeinsam mit Ahmet Horoz und weiteren Kollegen hat Atci eine Sammelaktion für die Erdbebenopfer in der Türkei und in Syrien auf die Beine gestellt. Viele Mitarbeiter stammen aus der Türkei oder aus Syrien. „57 Nationen arbeiten in unserem Betrieb“, erzählt Geschäftsführer Karl Breer.

Horoz ist einer der türkischstämmigen Mitarbeiter des Gebäudereinigungsunternehmens, seine Familie lebt in Elbistan. „Die jüngere Schwester meiner Frau wird noch vermisst“, erzählt er. Sie steckt noch irgendwo in den Trümmern. Diejenigen in Elbistan, die überlebt haben, versorgt die Hilfsorganisation „İgde Kasabasi“ mit heißer Suppe, Decken und Kleidung. „Ich unterstütze die Organisation schon seit vielen Jahren“, sagt Horoz.

Ayşe Segmüllers Verwandte hatten hingegen Glück im Unglück. Sie haben alle überlebt – diese Nachricht erhielt sie am Dienstag von ihrer Schwester. Allerdings seien die psychischen Auswirkungen nicht

zu unterschätzen.

„Meine Nichte hat auf jeden Fall ein Trauma von dem Erdbeben“, erzählt Segmüller.

Außerdem trauten sich die Menschen noch nicht wieder zurück in die Hochhäuser – zu groß sei die Angst vor Nachbeben. Und die ist berechtigt. Atcis Bruder lebt ebenfalls noch in der Türkei und sagt, manchmal sei immer noch ein leichtes Beben zu spüren. Segmüllers Schwester und der Rest ihrer Familie sind deswegen vorübergehend in der Zwei-Zimmer-Wohnung ihrer Tante untergekommen. „Sie wohnt in einem stabilen Flachhaus – dort ist es sicher“, sagt Segmüller.

Atci kam auf die Idee, Spenden zu sammeln, als seine Tochter ihm erzählte, was sie bei der Arbeit erlebt hat: „Meine Tochter arbeitet bei der Drogerie, dm'. Ein Mann hat dort am Montag fünf Paletten Pampers gekauft, um sie an Erdbebenopfer in der Türkei zu spenden. So sind auch wir auf die



Mehmet Atci (l.) und Ahmet Horoz (r.) haben mit ihren Kollegen und dem Chef Karl Breer Spenden gesammelt. Foto: Alex

Idee gekommen, etwas zu tun.“ Mit seiner Tochter brachte er drei prall gefüllte Säcke mit Kleidung nach Mannheim, von wo aus sich Lastwagen auf den Weg in die Erdbebenregion machen. Viele der Wagen haben türkische Lebensmittel nach Deutschland transportiert und wären normalerweise leer zurückgefahren. Stattdessen füllten freiwillige Helfer den Laderaum mit Sachspenden. Aber Atci wollte mehr tun. Noch

am selben Tag schrieb er eine Rundmail mit einem Spendenaufruf an seine Kollegen.

Seit Dienstag sind schon mehr als 20 Kartons mit Winterkleidung, Decken, Windeln und vielem mehr zusammengekommen. Bald werden die Mitarbeiter sie nach Mannheim bringen, von wo aus es weiter in die Türkei geht. Aus Hockenheim, Edingen und Viernheim starten ebenfalls Lastwagen.

Auch die Firma Breer möchte die Opfer schnell unterstützen: 5000 Euro hat Firmenchef Karl Breer an „Deutschland hilft“, ein Bündnis von 20 Hilfsorganisationen, gespendet. „Normalerweise unterstützen wir viele Kinderprojekte“, erzählt Breer. „Aber natürlich helfen wir auch in Krisenfällen wie diesem – vor allem, weil so viele unserer Mitarbeiter Angehörige in der Türkei haben.“ Mit der Geldspende wollte Breer möglichst zügig helfen: Sachspenden müssen erst einmal durch den türkischen Zoll und brauchen deswegen länger, bis sie die Menschen vor Ort erreichen. „Jetzt, in der zweiten Runde, sind aber natürlich auch Sachspenden wichtig“, sagt Breer. Am dringendsten brauchen die Menschen Zelte, Batterien, Taschenlampen, Gaskocher und vor allem Babysachen. „Die Moscheen sind auch immer ein guter Anlaufpunkt für Spenden“, sagt Horoz.